

Es war ihm der Gedanke nun einmal geläufig geworden und hatte sich festgesetzt in seiner Seele, er werde Pastor werden. Die Seinigen setzten voraus, es sey noch seine Neigung, Theologie zu studiren, und schlugen ihm deshalb kein anderes Studium vor; er fühlte auch zu keinem andern besondere Lust, und so blieb es denn dabei, der Jüngling solle um Ostern 1810 nach Burgen auf die hohe Schule, um sich auf das Studium der Theologie vorzubereiten.

Schnell verstrich Sommer, Herbst und Winter unter Spielen und Lernen, und Ostern, der Zeitpunkt der Abreise aus dem großväterlichen Hause rückte heran.

Er kam näher und näher, und — des Jünglings Herz erbebte. Die Stunden schienen immer schneller zu fliehen, je mehr er sie zu fesseln suchte. Siehe, da nah'ten schon die letzten, und sein Auge strömte über.

Abschied und Abgang zur hohen Schule.

Behmüthig nahm er Abschied von seinen Freunden, Freundinnen und Verwandten, am